

wo die liebe hinfällt ...

Beitrag von „zoque“ vom 29. Oktober 2003 08:55

Dann werde ich auch mal ganz vorsichtig versuchen, etwas beizusteuern.

Einige Aspekte Deiner Erzählung lassen ein ganz typisches Verhaltensmuster erkennen. Du hast seit der Trennung vom Vater Deines Kindes keine "Beziehung" mehr gehabt. Das ist auffällig. Frage Dich, ob Du überhaupt eine Beziehung haben KANNST, oder ob Du Dich genau in dem Zustand, in dem Du Dich gerade befindest, nicht viel wohler fühlst, d.h. eine romantisch verklärte Ich-kann-ohne-dich-nicht-sein-Abhängigkeit, explizit ohne Sex, dafür mit ganz viel gegenseitigem Brauchen. Inwieweit Deine Krankheit da mit hineinspielt, kann ich nur vermuten, glaube aber auch hier das typische Muster des "Das Leben ist doch so kurz"-Verhaltens zu erkennen. Jedenfalls bist Du nicht mehr in der Lage, Dich erwachsen, Deinem Alter entsprechend und vor allem vernünftig zu verhalten. Aus Deiner Lebenserfahrung müsstest Du wissen, dass das Leben kein Zuckerschlecken ist und Situationen für Dich bereithält, die schmerhaft sind. Aber nur an diesen Situationen wächst man. Du bist ja schon so weit, dass Du trotz eigener psychologischer Kenntnisse Deine Situation nicht mehr nüchtern analysieren kannst. Vielmehr nicht WILLST. Denn dann würdest Du Dir befehlen aufzuwachen, Deine Verantwortung gegenüber Deiner Schülerin wieder ernst zu nehmen und den Kontakt abzubrechen. Sie war ja schon bereit das zu tun, aber Du warst zu schwach. SIE darf schwach sein, das ist in diesem Alter normal und als Phase im Prozess des Erwachsenwerdens vorgesehen. Aber DU darfst was diese Problematik angeht nicht mehr schwach sein oder werden.

Dein Beispiel mit der Mathe-Nachhilfe: Ein Vierer-Kandidat hilft Deinem Sohn? Deine Motive sind doch mehr als durchschaubar.

Komm auf die Erde zurück bevor das andere für Dich besorgen!